

I.N. 202.378



Frau  
Helene Bauer



Wien II.  
Schweigasse 6. I.

Trinken! Jausen! Pfeife. 97. - Prof. Dr. III 1917.

mollert in Lumpendrucks Klän-  
gen auf Tude zeffend, habe ich  
mir vollen (3), weisjeten für den  
Augenblick, das Zeit von der Je-  
Le geschweunt n. mit in der  
stahlbekanntes schweizerisch-  
glücklichen Musikstimme (Auer  
Hanne!) befestigt - Ollack:  
der Tage, was gleich dir? !!  
Ich musste dir das gleich mit  
Len um dich zu beruhigen, nach  
3 Stunden eruchte Brief an die  
Schwangeren. Mir ist nicht ein nicht eruchte  
in Schichten der Kammerlicht, in Kind?  
Hanne Leck. Ollack kam mit n. - ohne Tage

Le Fr! Sehr verzagt nach Pause gekommen, meine  
Stimmung aber unbedrückt, stürzte ich mich Nachmittags  
(es ist Mr jetzt) in den Strudel der Musik bis über die Ohren  
hinein, ich tauchte unter, zuerst in ernstem Gluck (Iphigenie  
- wer erschien da vor meinem geistigen Auge? - Ophéus), dann  
in dem lieblich-ernstem Gluck der seligen Tänze, dann  
übergehend in heiterste, ja ausgelassenste moderne  
Musik (Opernball =, Etcelles = Ouvertüre Leubergs !!!),  
aufschauend in der wogenden Lust der heiteren Muse  
(wer tanzte da vor mir?), die längst vergessene, Fest-  
ment & Ouvertüre daraufgehend & endlich in den feierlich-  
volkstümlichen Tönen von Zumperdinks, Markteuderin  
Ouvertüre mich wiefend in die Stamm- begersterten Schluss-  
Chorgesänge der Spökess aus dem Mittel (12. hundert) Völl-